Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchen ich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint. täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27, Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 9 — Freitag, 12. Januar 1912. — Nr. 9

Die Stimmenzahl des Zentrums im Deutschen Reiche.

Bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1907 zählte das ganze Reich 13 418 600 Wahlberechtigte, gegenüber 12 531 200 bei der 1903er Wahl. Bei der jetzigen Wahl dürfte die Gesamtzahl der Wahlberechtigten weit über 14 Millionen betragen. Von den 13 418 600 der Wahlberechtigten wurden 1907 im ganzen 11 259 600 gültige Stimmen abgegeben gegenüber 9 495 000 im Jahre 1903. Danach erschien bei den Blockwahlen stark 85 Prozent aller Wahlberechtigten an der Wahlurne. Nach den auf allen Seiten gemachten Anstrengungen darf auf eine eben so starke Wahlbeteiligung auch für die jetzigen Wahlen gerechnet werden.

Von rund 11½ Millionen abgegebenen Stimmen entfielen 1907 auf das Zentrum 2 152 000 Stimmen, rund 300000 mehr als bei der Wahl von 1903. In Wirklichkeit aber war die Zahl der Zentrumswähler aber noch bedeutend größer, denn es wurden 1907 reichlich 100 000 Zentrumsstimmen nicht auf Zentrumskandidaten abgegeben, sondern für Kandidaten der Rechten und selbst liberale Kandidaten, während eine ausgleichende Zuwendung von Stimmen anderer Parteien ausblieb. Die Zahl der Zentrumsstimmen, welche auf Kandidaten anderer Parteien abgegeben werden, wird bei den jetzigen Wahlen noch höher sein, als 1907. Es wird gut sein, dies schon jetzt zu beachten, um vor falschen Schlußfolgerungen beim Vergleiche der Gesamtstimmenzahl der einzelnen Parteien bewahrt zu bleiben.

Die Stimmenzahl des Zentrums wuchs in den vier Jahrzehnten seit Bestehen des Deutschen Reichstages regelmäßig an, so daß sie heute fast genau dreimal so hoch ist, als 1871. Im Jahre 1871 wurden 724 000 Stimmen für das Zentrum abgegeben. Aber schon 1874 verdoppelte sich diese Zahl auf 1 446 000 Stimmen. Die Zahl der Zentrumsstimmen ging sodann bei den folgenden Wohlen infolge geringerer Wahlbeteiligung im allgemeinen etwas zurück und betrug 1877: 1 341 000, 1878: 1 328 000, 1881: 1 183 000 und 1884: 1 282 000. Bei den Septenatswahlen 1887 stieg dann die Zentrumsstimmenzahl erstmalig auf über 1½ Millionen, genau 1 516 000. Das Zentrum trat dann bei der Wahl von 1890 in vielen Wahlkreisen für Kandidaten anderer Parteie nein, besonder sfür freisinnige. Dazu kam wieder eine geringere Wahlbeteiligung als bei den unter hoher politischer Erregung erfolgten Septenatswahlen. Die Folge davon war, daß die Zentrumsstimmen auf 1 342 000 zurückgingen. 1893 betrug dann die Zentrumsstimmenzahl wieder 1 469 000, 1898 1 455 000, 1903 1 875 000, um sodann 1907 mit 2,152 000 erstmalig die 2 Millionen zu überschreiten.

Von diesen weit über 2 Millionen Zentrumsstimmen entfielen 1907 auf Preußen allein 1 273 000. Davon stellte wieder die Rheinprovinz über die Hälfte, nämlich 650 300, das sind 112 000 mehr als 1903, die Provinz **Westfalen 270 000**, die Provinz Schlesien 160 000, die Provinz Hessen-Nassau 67 700. Am geringsten war die Zentrumsstimmenzahl in den ganz evangelischen Provinzen Schleswig-Holstein und Pommern mit 1500 bezw. 1200. Nach Preußen brachte Bayern die höchste Zentrumsstimmenzahl auf, nämlich 509 400 gegenüber 422 600 bei der vorhergehenden Wahl. In Baden wurden bei der Blockwahl 138 900 Zentrumsstimmen gezählt, in Württemberg 94400, in Elsaß-Lothringen 79 400, in Hessen 30 300, in Oldenburg 18 100 und in Sachsen 4700.

Die Zentrumspartei kann somit mit berechtigtem Stolze auf das **stete Anwachsen ihrer Stimmenzahl zurückblicken.** Die Ersatzwahlen der letzten Jahre lassen erkennen, daß das Zentrum auch unter den schwierigsten Verhältnissen seine Stimmenzahl von 1907 zu behaupten im Stande ist. Sache der Zentrumswähler ist es, heute für ein ähnliches glänzendes Endergebnis, wie es die 1907er Schlußziffer zeigte, zu sorgen und **nicht zu ruhen, bis der letzte Zentrumsanhänger an die Wahlurne gebracht ist!**

Nur Zentrum und Sozialdemokratie

kommen in unserem Wahlkreise in Betracht.

Wählt

einzig und allein

den

Kandidaten des Zentrums

Herrn

C. M. Schiffer

Gewerkschaftsvorsitzender, Düsseldorf.

Zentrumswähler!

Bis zum letzten Mann an die Wahlurne!

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

35 (Nachdruck verboten.)

Morgen wird im Kurhause ein Konzert stattfinden, dem ein Kränzchen folgt. Tante will mit mir hin, um, wie sie sagt, die Gesellschaft mal Revue passieren zu lassen. Die Hofdame zuckte die Achseln. „Ach, meine verehrte, da werden sie wohl enttäuscht sein," sagte sie. „Was in diesen primitiven Badeort kommt, will sich nicht amüsieren, sondern wirklich die Kur gebrauchen. Hier regiert die Mutter bleichsüchtiger Töchter," — dabei sah sie Mama und mich etwas boshaft an — „sodann die überanstrengte Lehrerin oder der überarbeitete Beamte. Sehr interessant. Kleine fesselnde Intriguen des Badelebens sind hier aus Mangel an Jeunesse doree ausgeschlossen."

Das Fräulein von Benthen spricht sehr gewählt und hat immer einen grünen seidenen Fächer neben sich liegen. Auch scheint sie in ihrem Kleide keine Tasche zu haben, denn sie trägt ihr Spitzentuch immer in der Hand.

Ich war so neugierig, etwas über ihr früheres Hofleben zu hören, aber darüber spricht sie nicht. Fräulein von Haberstein meint, sie sei in Ungnade entlassen und nicht gut auf den Herzog und die Herzogin zu sprechen. Wie schrecklich muß das sein, von einem Herzog in Ungnade entlassen zu werden. — Ich komme mir jetzt manchmal so vor — so —!

Buchbronn, am 14. Mai.

Briefe von zu Haus! Welche Freude! — Ich trug mir die zwölfseitige Epistel von Lore herauf in den Wald und las dort, so recht umrauscht vom hellgrünen Frühling. Die Eichen haben gerade ihre goldigen Blätter entfaltet — das schimmert im Sonnenschein so besonders zart und lieblich an den knorrigen Ästen. Bald sah ich in Lores Brief, bald hinauf in die Baumwipfel, bald den Waldgrund entlang, wo Maiblumen ihre kräftigen Blätter und weißen Glockenstiele erhoben. Noch nie ist mir der Frühling so schön erschienen, wie in diesem Jahr! Mich erfaßte die größte Lust, weiter und weiter in ihn einzudringen und wanderte bergan, einem Schlosse entgegen, welches in halber Höhe des Hanges liegt. Ich ging durch Wald und Feld, obschon ich es in einer breiten Kastanienallee viel bequemer gehabt hätte. Ich kam auch so zum Ziel und betrachtete neugierig durch das Parkgitter die wundervollen Anlagen und alles, was man von dem alten Bau sehen konnte. Er hat zwei spitze Türme und hohe, spitze Dächer, wie eine Ritterburg. Ich hätte gern gewußt, wem es gehörte, aber weit und breit war niemand, als ein Bauernjunge, der mich auf meine Frage recht dumm ansah und davon lief. Links am Parkgitter entlang führte ein steiniger Weg in den Wald hinein — es war zu verführerisch, ihn einzuschlagen, und so bin ich weiter und weiter gegangen, bis ich an eine Stelle kam, die wunderschön war. Steinerne, moosbewachsene Bänke umgaben eine sprudelnde Quelle, die talabwärts strömte. Ich hatte die Wiege der wilden Wessel gefunden!

Fast andächtig habe ich mich dort oben auf eine Bank gesetzt. Über mir jubilierten die Vögel, um mich her herrschte heilige Ruhe. Durch die Baumstämme hatte man schöne Fernsichten auf das waldreiche Hügelland! — Ich las hier Lores Brief zum zweiten Mal — aber nicht mehr so begierig wie das erste Mal. Je länger ist dort oben saß, um so träumerischer wurde mir zu Mut. Diese Sehnsucht nach einem unbegreiflichen Glück, nach etwas sehr Lieb[illegible] Unbekannten, asw ich mit meinen Gedanken liebkosen konnte, kam über mich, bis mir ganz bange wurde.

Als ich dann mit einem großen Strauß Vergißmeinnicht wieder in Buchbronn ankam, fiel es mir recht schwer aufs Herz, daß ich in dieser unklaren Sehnsucht nicht sogleich an Fritz gedacht hatte. Es war doch so natürlich und poetisch. Aber leider fällt es mir in solchen Augenblicken nie ein. Lore ist auch Schuld, sie hätte mich doch darauf bringen können, — aber sie erwähnt ihn in ihren Briefen gar nicht.

Am 15. Mai.

Von der Reunion im Kurhause ist nicht viel zu sagen. Es waren viel geputzte Menschen da und ein Klavierspieler machte viel Spektakel auf dem Pianoforte, nachher sangen einige Damen italienische Lieder und zum Schluß wurde getanzt. Ich weiß nicht, was die Hofdame meint, wenn sie sagt, es gäbe hier keine Herren. Ich habe so viel tanzen müssen, daß sogar Tante zu mir sagte, es sei nun genug.

Im ganzen war es nicht sehr unterhaltend — ich fühlte mich ohne die Schwestern elend, verwaist. Ohne sie gibt es doch kein Vergnügen für mich. Die beiden Fräulein von Haberstein saßen die ganze Zeit neben ihrer Mutter und sahen recht verstimmt aus. Tante sagte mir tadelnd, wie können Sie nur tanzen, daß ist doch ungesund.

Das müssen sie allen Herren auch gesagt haben, denn keiner forderte sie dazu auf.

Buchbronn, am 24. Mai.

Hier herrscht große Aufregung. Der Besitzer von Schloß Wessel, ein leibhaftiger Prinz ist zum erstenmal seit zehn Jahren hier eingetroffen und gedenkt einige Zeit hier zu wohnen.

Die hübsche Frau des Badekommissars hat uns diese Neuigkeit gebracht.

„Nun wird unsere Geselligkeit einen Aufschwung bekommen," sagte sie.

Fräulein von Benthen, die eben so stark ist, wie Tante Dorette hager, fächelte sich mit ihrem grünseidenen Fächer Luft zu und schien nicht sehr erbaut.

„Wie können Sie das behaupten, Frau v. Windfeld, wenn es sich um Karl Otto handelt. Der findet an so seichten Vergnügen, wie Tanz und Geselligkeit keine Freude — hat auch keine Zeit dazu" . . . . sie räusperte sich, sah sich um und flüsterte geheimnisvoll: „Jemand muß doch regieren und da weder der Herzog, noch seine anderen Söhne dafür Intresse haben, welche Rolle unser Land im Bunde der deutschen Fürsten spielt . . . na, Sie verstehen. Dieser junge Prinz ist ein Politiker, aber kein Talonlöwe. Was ihn veranlassen kann, dieses Gut, um das er sich sonst nie kümmert, aufzusuchen, ist mir ein Rätsel. Vielleicht will er irgend eine Arbeit ungestört vollenden. Was es aber auch sein mag, seien Sie gewiß, daß er niemals zu uns herabsteigen wird." —

Etwas kleinlaut ging Frau von Windfeld nach Hause. Mama lächelte, Tante aber und die Benthen waren bald in einem tiefen Gespräch über Hofangelegenheiten. Ich hörte oft den Namen Karoline. Das ist die junge Erbprinzessin. Ich hörte die Benthen flüstern, sie habe diesen Prinzen Karl Otto heiraten sollen, aber doch vorgezogen, Frau Erbprinzessin zu werden. Denn der Erbprinz, der verliebt bis über die Ohren in sie war . . . , hier wurde das Gespräch unhörbar.

Fortsetzung folgt

Deutschland.

Ein Besuch des Kaisers in Wien

wird für die ersten Tage des Mai erwartet. Wie man nämlich der Voss. Ztg. aus Wien berichtet, wird der Kaiser im kommenden Frühjahr wie alljährlich, in Korfu längeren Aufenthalt nehmen. Auf seiner Rückreise, die Anfang Mai erfolgt, wird Kaiser Wilhelm sich mehrere Tage in Wien aufhalten und Gast des Kaisers in der Hofburg sein.

Erleichterung der Erhaltung der deutschen Staatsangehörigkeit.

Eine Novelle zum Gesetze vom 1. Juni 1870 über den Erwerb und Verlust der deutschen Reichs- und Staatsangehörigkeit, wodurch den im Ausland lebenden deutschen Reichsangehörigen die Erhaltung ihrer Nationalität erleichtert werden soll, ist, wie der Berliner Lokalanzeiger meldet, fertiggestellt worden. Sie wird dem neuen Reichstage zugehen, sobald die Geschäftslage es gestattet.

Die neue Heeresvorlage.

Eine Novelle zum Quinquenatgesetz von 1911 steht in ihren Grundzügen seit etwa einem Monat fest und wird, wie die Militärpolitische Korrespondenz von unterrichteter Seite hört, in der Thronrede bei der Eröffnung des neuen Reichstages angekündigt wreden. Sie soll dem Parlament so zeitig zugehen, daß die erste Beratung darüber gleichzeitig mit der ersten Lesung des Etats stattfinden kann. Hauptgrundsatz der Novelle ist, daß an der im Vorjahr festgelegten Friedenspräsensstärke bis zum 31. März 1916 festgehalten wird. Die Stärke für die zahlreichen Neuformationen werden durch Abgabe und Etatsherabsetzungen der bestehenden Truppeneinheiten gebildet. Die hauptsächlichste Vermehrung der jetzigen Friedensverbände findet an der Ost- und Westgrenze statt. In Allenstein wird ein Armeekorpsstab errichtet, dem die 37. Division in Allenstein und eine weitere Division angehören sollen, deren Standort Osterode sein wird. Ein weiteres Armeekorps erhält Freiburg in Baden zum Sitz des Stabes. Ihm zu geteilt werden soll die 29. Division in Freiburg in Baden und eine neu zu formierende Division die den Standort auf dem linken Rheinufer hat. Abstriche von je zehn Mann im Etat der Mehrzahl der Kompagnien werden es u. a. ermöglichen, alle Infanterieregimenter von nur zwei Bataillonen auf die normale Stärke von drei Bataillonen zu bringen, die Maschinengewehrkompagnien stark zu vermehren und den neuen 20. und 21. Armeekorps die notwendige Ausstattung mit Pionieren und Train zu geben. Die im Quinquennatgesetz von 1911 bewilligten beiden Feldartillerieregimenter für die 37. Division in Allenstein und die 39. Division in Colmar im Elsaß sollen beschleunigt errichtet werden und vier weitere Regimenter neu formiert werden. In Bayern will man alle Feldartillerieregimeter auf sechs Batterien bringen. Auch die Ausfüllung noch anderer Rüstungslücken, so im Generalstab der Armee, ist vorgesehen. Die aufzustellenden Formationen werden nach Möglichkeit, soweit vorhandene Kasernen es erlauben, in kleine Städte gelegt werden. Das Kriegsministerium will damit einem oft im Reichstag vorgebrachten Wunsch entgegenkommen. Die Kosten für die verschiedenen Neuformationen sollen u. a. durch eine Reichszuschlagssteuer auf alle Jahreseinkommen von über 5000 ℳ aufgebracht werden.

§ **Berlin,** 9. Jan. Die Taufe des jüngsten Sohnes des Kronprinzen und der Kronprinzessin findet am 28. Januar im kronprinzlichen Palais in Berlin statt.

§ **Berlin,** 10. Jan. Der Kronprinz ist heute abend nach Danzig abgereist.

§ **Berlin,** 10. Jan. Die Zentrumsfraktion des Abgeornetenhauses wird sich am 15. Januar, abends 7 Uhr, in den Restaurationsräumen des Abgeordnetenhauses zu einem zwanglosen Abend vereinigen, bei welchem gleichzeitig vorläufig des hundertsten Jahrestages von Windthorsts Geburt gedacht werden soll. Die eigentliche Feier des Gedenktages wird später stattfinden, wenn sich die Reichstagsfraktion konstituiert haben wird.

Oesterreich.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.

* **Wien,** 10. Jan. Gegenüber den in ausländischen Blättern enthaltenen Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers stellt die Korrespondenz Wilhelm fest, daß die leichte Indisposition, an der der Monarch in den letzten Dezemberwochen litt, ganz geschwunden ist und der Kaiser sich andauernd des besten Wahlbefindens erfreut.

Frankreich.

Das ganze Kabinett geht.

* **Paris,** 10. Jan. Ministerpräsident Caillaux hat nach einem zweiten Kabinettsrat, der heute abend stattfand, angesichts der Schwierigkeiten, einen Nachfolger für Delcasse als Marineminister zu finden, sich zum Elysee begeben und dem Präsidenten der Republik das Rücktrittsgesuch des Kabinetts überreicht.

* **Paris,** 10. Jan. Der der Presse mitgeteilte Grund für den Rücktritt des Kabinetts die Unmöglichkeit, einen Marineminister zu finden, ist offenbar nur ein Vorwand, der den wirklichen Grund der Abdankung des Kabinetts verbergen soll. Man versichert, daß sich im zweiten Kabinettsrat eine heftige Erörterung entsponnen habe, ob die Regierung sich der Beratung der angemeldeten Interpellationen in der Kammer widersetzen solle oder nicht. Ein Teil der Minister war dafür, Caillaux dagegen. Caillaux scheint aber schließlich eingesehen zu haben, daß er morgen in der Kammer unfehlbar in die Minderheit gesetzt werde. Ein bedeutsamer Hinweis für ihn war der heutige Beschluß der sozialistischen Radikalen in der Kammer, für sofortige Erörterung der Interpellationen zu stimmen. Man versichert, daß Präsident Fallieres sich zuerst an Delcassee zur Bildung des neuen Kabinetts wenden werde.

* **Paris,** 11. Jan. Allgemein glaubt man hier, daß die Schwierigkeiten, das Marineministerium neu zu besetzen, Herrn Caillaux nur den Vorwand gaben, die Macht niederzulegen. Man sagt, daß Delcassee Bedingungen gestellt habe, denen sich ein Regierungschef nicht unterwerfen könne. Delcassee verlangte eine gewisse Souveränität für das Ministerium des Auswärtigen.

* **London,** 10. Jan. Die Daily News befürchten, daß mit Delcassees Wiederauftreten auf dem internationalen Theater der politische Horizont sich noch mehr bewölken werde, als bisher. Die Times gibt der Meinung Ausdruck, daß jetzt wieder eine Zeit kurzlebiger Kabinette für Frankreich angebrochen sei, was dessen Freunde sehr bedauern möchten.

* **Paris,** 11. Jan. Man glaubt, daß Präsident Fallieres die heute stattfindende Wahl des Präsidenten des Senats abwarten müsse, bevor er in Besprechung über die Neubildung des Kabinetts eintreten werde und nicht vor Freitag über die Wahl des neuen Ministerpräsidenten eine Entschließung fassen werde. In politischen Kreisen werden für diesen Posten folgende Namen genannt: Leon Bourgeois, Delcassee, Poincaree, Millerand, Briand, Clemenceau, Gaston Doumergue und Jean Depuy.

England.

Streik und Bürgerkrieg in England?

* **London,** 10. Jan. Daily Chronicle berichtet zu dem in Aussicht stehenden großen Streik der englischen Kohlenzechenarbeiter noch, daß Smillie, der Präsident des schottischen Bergarbeiterverbandes, dem Marineminister gegenüber erklärt hat, innerhalb von vierzehn Tagen nach der Streiterklärung würden sämtliche Eisenbahnen aus Mangel an Kohlen den Betrieb einstellen. Nach drei Wochen würden alle Gas- und Elektrizitätswerke die Arbeit einstellen, und die großen Städte Englands würden ohne Beleuchtung sein. Nach vier Wochen würden die Räder aller Fabriken stillstehen, und nach sechs Wochen würde die ganze britische Marine nur totes Eisen sein, weil sie aus Mangel an Kohlen sich nicht mehr bewegen könnte.

Minister Churchill erwiderte hierauf, die Regierung werde eine Vorlage im Parlament einbringen, um solches Unheil von England abzuwenden.

Der Arbeiterführer James Haslam, ein Mitglied des Parlaments sagte gestern: „Wenn der Streik erklärt ist, wird der ersten Million Ausständiger bald die zweite Million folgen. Ein Bürgerkrieg wird ausbrechen, und wir werden Zeiten in England erleben wie nie zuvor."

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Mailand,** 10. Jan. In der Turiner Stampa läßt ein Artikel des Deputierten Cirmeni durchblicken, daß in parlamentarischen Kreisen das Vorgehen der afrikanischen Heeresleitung lebhafte Kritik erweckt. Das in die Araber gesetzte zu große Vertrauen, die übermäßige Ausdehnung der Laufgräben, die Untätigkeit nach der Schlacht von Scharaschat, der unselige Vormarsch nach Birtobras- die Niedermetzelungen der Araber in Gargaresch sind lauter Umstände, die in keineswegs günstiger Weise besprochen werden. Übrigens deutet Cirmeni an, daß auch zwischen den Ansichten des Generalkommandos von Tripolis und denjenigen hoher militärischer Kreise Roms Unstimmigkeiten beständen. Der Resto del Carlino meldet aus Neapel, daß dort die Einschiffung eines neuen Expeditionskorps von 30000 Mann vorbereitet werde. Dieses werde aus 5 Regimentern Infanterie, einem Versoglierregiment, einem Alpenjägerreigment und dazu gehörigen Reiter- und Artillerieabteilungen zusammengesetzt sein. Eine Militärkommission sei nach Sardinien gereist, um dort Maultiere, die den Munitionstransport in Tripolitanien besorgen sollen, anzukaufen.

* **Konstantinopel,** 10. Jan. Nach türkischen Berichten haben zwei italienische Kriegsschiffe am 2. Januar das Fort Lahieh am Roten Meere beschossen. Ein türkischer Soldat wurde hier bei getötet und drei türkische Barken zerstört. Am 5. Januar wurde die Beschießung ohne Erfola wiederholt. In Schefieh an der Küste von Assir haben italienische Kriegsschiffe eine Abteilung mit vier Geschützen gelandet.

Die Friedensgerüchte.

* **Mailand,** 10. Jan. Die Gazetta del Popolo veröffentlicht Mitteilungen, die angeblich von einem hohen Beamten im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten herrühren. Danach sollen die vom deutschen Botschafter in Konstantinopel vorgeschlagenen Friedensbedingungen dahin gehen: 1. Italien zahlt an die Türkei 500 Millionen Entschädigung. (Die italienische Regierung wolle aber die Summe von 200 Millionen nicht überschreiten). 2. Italien erkennt die geistliche Souveränität des Sultans über Tripolis und Cyrenaika an. 3. Die Türkei verpflichtet sich, nicht etwa unter den Arabern zu schüren und sie zur Erhebung gegen die Italiener aufzuwiegeln.

* **Konstantinopel,** 10. Jan. In einem von „Sabah" veröffentlichten Interview erklärte der Kriegsminister angesichts der von italienischer Seite in Umlauf gesetzten Friedensgerüchte, daß die Pforte keine Schritte in dieser Richtung unternommen habe. Solange die Souveränitätsrechte des Sultans über Tripolis und Bengasi nicht anerkannt würden, sei der Friede unmöglich. Die Veröffentlichung des Annexionsdekrets könnte Italien nicht hindern, auf einer anderen Grundlage zu verhandeln. Die Lage der Türkei in Bengasi bessere sich täglich. Es werde für Italien jahrelanger Arbeit bedürfen, seine Stellung zu sichern

Der Aufstand in China.

* **Kiachta,** 10. Jan. Die Mandschuregierung hofft, sich die abgefallene Mongolei zu erhalten. Sie ernannte Guibin zum Mandschuresidenten in Urga, der denselben Posten bis 1895 bekleidet hatte. Die mongolische Regierung befahl, Guibin nicht nach Urga durchzulassen.

* **Tokio,** 10. Jan. Die Meldungen über das russische Vorgehen in der Mongolei erregen hier nur geringes Interesse, da ein solcher Schritt erwartet wurde. Das unabhängige Blatt Asahi Schimbum erklärt, das Vorgehen sei auf die äußere Mongolei beschränkt und berühre Japan nicht, während die Mongolen selber aus dem russischen Protektorat Nutzen ziehen würden. Überhaupt legt die hiesige Presse der Lage in der Mongolei keine Bedeutung bei und wartet auf Meinungsäußerungen aus dem japanischen Ministerium des Äußern.

Abdankung der Dynastie?

* **London,** 11. Jan. Die Times meldet aus Peking vom 10. Januar: Es wird ein großer Druck ausgeübt, den Thron zur Abdankung zu veranlassen. Prinz Tsching und andere Prinzen befürworten diesen Plan. Die Abdankung steht bald zu erwarten.

Die Deutschen beim Bahnschutz.

Da der Bahnverkehr auf der nordchinesischen Bahn zwischen Tientsin und Schanhaikwan gestört worden ist, wurde ein internationaler Bahnschutz von dem Detachement der Mächte in Tientsin eingerichtet, wozu sie auf Grund des Boxerprotokolls berechtigt sind. Dem deutschen Detachement, das zur Verstärkung der 25 Mann starken Abteilung vom Ostasiatischen Marinedetachement unter Leutnant Ferber, die dort ständig garnisoniert, dorthin entsandt wurde, ist die Besetzung der Strecke von der Brücke bei Haukau bis Kottschuang übertragen worden. Die Brücke führt über einen Fluß, der östlich von Tientsin in das Meer fließt und auf den Karten Dsynnho bezeichnet wird.

Wählt frühzeitig!

Wenn es sich irgendwie machen läßt, setze man seinen Gang zum Wahllokal auf die **früheste Stunde** an. Wer **vormittags** abkommen kann, soll nicht bis zum nachmittage warten, und wer erst nach der Mittagspause abkommen kann der warte nicht bis zum Abend, bis zur letzen Stunde.

Wer abends um 7 Uhr sein Wahlrecht noch nicht ausgeübt hat, kann nicht mehr wählen, wenn er auch rechtzeitig im Wahllokal anwesend war.

Drum, wählt frühzeitig!

Etwas aus der Geschichte des Zeitungswesens.

Mit der Niederwerfung des mächtigen Urfurpators atmete auch wieder die Presse auf. Schon bald nach dem schmählichen Rückzuge Napoleons aus Rußland erhoben die größeren Blätter kühn ihre Stimme zum Kampfe für die deutsche Freiheit. Und dann brach an die große Zeit der Freiheitskriege und mit ihr Hand in Hand ging ein gewaltiger Umschwung der öffentlichen Meinung. Das Volk hoffte jetzt, seine neuen Ideale von nationaler Einheit und bürgerlicher Freiheit verwirklicht zu sehen. Das bedeutendste Blatt jener Zeit war der Rheinische Merkur, gegründet und redigiert von Joseph Görres, dem gewaltigen Rufer und Kämpfer um die deutsche Sache gegen den korsischen Gewaltherrscher. Nach der Völkerschlacht bei Leipzig da man wieder eine freie Sprache führn durfte, erschien die erste Nummer dieser Zeitung (23. Januar 1814). Sie brachte die Wünsche und Hoffnungen des gesamten Deutschland zum Ausdruck; sie suchte in begeisterter, flammender Sprache die deutschen Fürsten zum neuen Aufbau des Vaterlandes zu bewegen. Der Rheinische Merkur, von dem alle zwei Tage eine Nummer erschien, wurde in allen Teilen Deutschlands und selbst im Auslande gelesen, weil seine „Stimme der Gesamtausdruck der gegen Napoleon aufgestandenen Welt" war. Dieses Blatt war nach den Freiheitskriegen das getreue und scharfe Spiegelbild des politischen Denkens und Empfindens aller Patrioten. Mit dem Rheinischen Merkur vertraten die meisten anderen größeren Blätter ebenso kühn und begeistert die Wünsche und Forderungen des nach Freiheit schmachtenden Volkes. Was das deutsche Volk in der kurzen Spanne Zeit von 1814—1819 erstrebt und erhofft hatte, was es empfunden und gefühlt, von der jubelnden Freude bis herab zur bitteren Enttäuschung, alles spiegelte sich stark und mächtig in der damaligen Presse wieder.

Und wie sehr wurde man enttäuscht! Zuerst wurde der Rheinische Merkur unterdrückt, da eine so freie und offene Sprache wie Görres sie schrieb, den Behörden unerwünscht und unbequem war. Die letzte (375.) Nummer wurde ausgegeben am 10. Januar 1816. Drei Jahre späte rwurde infolge der Karlsbader Beschlüsse wieder eine drückend eund den Fortschritt vieler Jahre vernichtende Zensur eingeführt, die Zeitung und Redakteur der Willkür der Zensoren vollständig überlieferte. In dasselbe Jahr (1819) fällt auch die Gründung der amtlichen „Allgem. Preußischen Staatszeitung" (jetzt „Deutscher Reichsanzeiger"), nach der sich die anderen Blätter zu richten hatten. So blieb es 10 Jahre hindurch. Im Jahre 1830, als die französische Revolution ihre Wellen auch über die Vogesen nach Deutschland herüberwarf, wurde der Ruf nach Freiheit und Reform wieder laut, fand aber bei der Regierung wenig Entgegenkommen. Im Gegenteil, die Überwachung und Zensur wurde noch strenger, die Fessel noch drückender. Wie öde und leer es damals in den Zeitungen aussah, lassen uns folgende Spottzeilen in aller Deutlichkeit erkennen:

„Was sind doch die Zeitungen interessant
Für unser liebes Vaterland!
Was ist uns nicht alles berichtet worden!
Ein Portepeefähnrich ist Leutnant geworden,
Ein Oberhofprediger erhielt einen Orden,
Die Lakaien erhielten silberne Borden.
Die höchsten Herrschaften gehen nach Norden,
Und zeitig ist es Frühling geworden. —
Wie interessant! Wie interessant!
Gott segne das liebe Vaterland!"
(Hoffmann von Fallersleben.)

Die notwendige Folge war ein steter Rückgang der Abonnentenzahl. Wenn wir heute von einer Auflage lesen, die in die Hunderttausend hineingeht, so mutet es uns komisch an, daß die Höchstzahl damals selbst bei den größten und bedeutendsten Zeitungen selten 500 überstieg. Eine Wendung zum Besseren brachte die reformierte Zensur-Instruktion von 1843. War schon Ende der Dreißiger Jahre die Abonnentenzahl bei den Hauptblättern wieder gestiegen, so nahm nach 1843 dieselbe wieder stetig zu (z. B. Kölnische Zeitung 1845 eine Auflage von 8100). Die Bewegung von 1848, geboren aus dem gährenden Stoff, der sich in den Gemütern angesammelt hatte, zum Ausbruch gebracht durch die Februarrevolution in Paris, erzielte endlich am 17. März die Aufhebung der Karlsbader Beschlüsse für Preußen und die Einrichtung der Preßfreiheit in großen Zügen. Laut jubelten die Zeitungen auf:

„Die Presse frei! Die Glocken laß ertönen,
Und läutet Jubel überall!
Und rufts hinaus zu Deutschlands fernsten Söhnen!
Die Presse frei! Erstürmt der Freiheit Wall!
Was viele Jahre uns in Schach gehalten,
Was uns gedrückt, erniedrigt und empört,
Das hat des Volkes heldenmütig Walten,
Das hat ein großer schöner Tag zerstört."

Fortsetzung folgt.

Gerichtssaal.

? **Breden,** 8. Jan. Wegen Beschimpfung der katholischen Kirche hatte sich der Schuhmachergeselle O. vor der Strafkammer in Münster zu verantworten. Am 3. Dezember v. J. kam der Angeklagte in angetrunkenem Zustande in eine hiesige Wirtschaft. Hier erging er sich in maßlosen Schimpfereien auf die Gottesmutter. Ferner beleidigte er die Tochter des Wirts durch Schmähworte. Der Staatsanwalt beantragte für die Beschimpfung der katholischen Kirche 9 Monate Gefängnis und wegen schwerer Beleidigung 200 ℳ Geldstrafe. Das Gericht berücksichtigte dem Angeklagten seine Trunkenheit, und erkannte auf eine Gesamtstrafe von 4 Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt ist. Der beleidigten Tochter des Wirts wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

? **Recklinghausen,** 10. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand heute die Verhandlung gegen den Arbeiter Bartkowiak statt, der einen Anschlag auf den Arzt Dr. Veltman verübt hatte, aus Rache dafür, daß Dr. Veltman ihn gesund geschrieben hatte. Bartkowiak wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

? **Münster,** 10. Jan. Schwurgericht. **Unter der Anklage des Straßenraubes und der körperlichen Mißhandlung** standen heute der Landwirtschaftsgehilfe Joseph Schening und der Steinhauer Anton Füsting aus Havixbeck vor den Geschworenen. Nach längerer Verhandlung wurden beide Angeklagte freigesprochen.

? **Berlin,** 10. Jan. Die Elfte Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 verurteilte nach achttägiger Verhandlung die Leiterin des Psychologischen Verlags, G. m. b. H., Frau Viola Scott, wegen vielfachen Betrugs zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, von denen zehn Monate auf die ein Jahr dauernde Haft angerechnet werden. Die mitangeklagte Frau Alion Hörner, die wegen Begünstigung angeklagt war, wurde freigesprochen.

Zentrumspartei Bocholt.

Achtung Vertrauensmänner!
Achtung Zentrumswähler!

Das **Wahlbureau der Partei** befindet sich heute im **Restaurant Langenhoff** — hinteres Zimmer.

Dortselbst sind Stimmzettel und Flugblätter zu haben. Auch ein Wagen steht für eventuelle Fälle bereit!

Alle **Meldungen** über Erscheinungen im Wahlgeschäft, eventuelle Tricks und Überrumpelungsversuche unserer Gegner möge man **sofort dorthin melden!**

Zur Entgegennahme des Wahlresultats findet abends 9 Uhr im **Arbeitervereinshause Waisenhausstraße** eine

Zentrumsversammlung

statt, zu der alle Parteifreunde freundlich eingeladen sind.

Zur Wahl tue jeder Zentrumsmann seine Pflicht; alle, alle bis auf den letzten Mann müssen wählen!

Hoch das Zentrum!

Auf! Für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 12. Januar.

Wie bei früheren Wahlen, bitten wir auch heute unsere geehrten Freunde uns das Wahlresultat möglichst schnell am besten durch das Telephon — das Bloksblatt hat die Nrfnummer 92 — berichten zu wollen. Die Auslagen dafür werden gerne zurückerstattet. Wir selbst werden wieder wie früher, die eingehenden Resultate besonders die aus unserem Wahlkreise durch ein Transparent in der Nordstraße von ungefähr 8 Uhr abends an fortwährend bis 12 Uhr nachts bekannt geben.

(:) **Einführung des hochw. Herrn Kaplan Speckmann als Pfarrer in Hiddingsel.** Von der Feierlichkeit erhalten wir nachstehenden Bericht. Die Einführung unseres neuen Pfarrers gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Am Dienstag nachmittag 2½ Uhr wurde der hochw. Herr durch eine große Reiterschar von der Pastorrat in Hiddingsel abgeholt. In der Pastorrat hielt der Herr Amtmann die Begrüßungsansprache. An der Grenze wurde der Herr Pfarrer vom Kirchenvorstand empfangen während am Eingange des Dorfes der Pfarrverwalter Herr Roth die Begrüßung übernahm. Der Ort hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. In der Kirche dankte der neue Pfarrer für den großartigen Empfang, an dem wohl die ganze Gemeinde soweit von Hause abkömmlich sich beteiligt hatte. Am Abend fand ein Fackelzug statt, der sich, da der Regen aufgehört hatte, sehr schön entwickeln konnte. Der Herr Hauptlehrer Mergelskamp hielt eine treffliche Begrüßungsansprache nachdem der Kirchenchor Hiddingsel ein Lied exakt vorgetragen hatte. Für die schöne Ovation dankte der neue Pfarrer. Am folgenden Morgen fand ½10 Uhr die kirchliche Feier durch den Herrn Dechanten Börste aus Dülmen statt. Das geräumige herrliche Gotteshaus war durch die Teilnehmer vollbesetzt. Herr Dechant Börste hielt die Festpredigt, in der er im Anschluß an den Brief des hl. Paulus an die Tessalonicher die Bedingungen für eine segensreiche Wirksamkeit des neuen Pfarrers zeichnete. Um 1 Uhr vereinigte ein Festmahl eine große Zahl Geistliche und Mitglieder der Gemeinde Hiddingsel. Dechant Börste aus Dülmen toastete auf Papst und Kaiser, Pfarrer Tellen aus Buldern motivierte ein Hoch auf den hochw. Bischof Felix, den er als modernen Bischof feierte. Als dritter beglückwünschte Herr Dr. Farwick seine Heimat Hiddingsel zu dem neuen Pfarrer und ließ seine Worte ausklingen in ein Hoch auf den neuen Pfarrer Speckmann. Herr Pfarrer Rohlmann aus Bocholt zeichnete den neuen Pfarrer als Freund der Schule und der Kinder. Für die Schule begrüßte der Hauptlehrer Mergelskamp den neuen Pfarrer in recht warmen Worten. Zum Schluß dankte der neue Pfarrer allen, die zu der Einführung mitgewirkt und an derselben teilgenommen und brachte ein Hoch aus auf seine Pfarrgemeinde Hiddingsel. Das ganze Fest zeugte so recht von der echt katholischen Gesinnung der Bewohner von Hiddingsel, die nach Verwaisung ihren neuen Pfarrer einen so herzlichen Empfang bereitet hatte. Auch wir wollen nicht verfehlen, dem Herrn Pfarrer Speckmann in seinem neuen Wirkungskreise unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Ad multos anno.

:: **Die Suderwicker Post.** Das Privatpostfuhrwerk zwischen hier und Suderwick wird vom 15. Januar ab wie folgt verkehren: Bocholt ab 9,00 Uhr vorm., 8,15 Uhr nachm., Suderwick an 10,15 Uhr vorm., 9,30 Uhr nachm. Suderwick ab: 6,20 Uhr vorm., 5,55 Uhr nachm., Bocholt an 7,35 Uhr vorm., 7,10 Uhr nachm.

„" **Prämiiert.** Gelegentlich der am 5., 6. u. 7. ds. Mts. in Leipzig stattgefundenen allgemeinen Geflügelausstellung erhielt Herr Max Herding bei sehr starker Konkurrenz auf weiße Wyandottes den 1., 2., 3. und 4. Preis; es ist dies um so mehr beachtenswert, als alle vier ausgestellten Tiere prämiiert wurden. Auch in Detmold wurde dieselbe Zucht mit einem 1., zwei 2., zwei 3. und einem 4. Preise ausgezeichnet.

:: **Die Borromäus-Bibliothek der St. Georgispfarre** (Borromäus-Verein kann auch im Jahre 1911 auf eine rege Tätigkeit zurückblicken. Über 600 Mitglieder sind nunmehr dem Verein angeschlossen, eine Zahl, die von keinem anderen Borromäusverein Deutschlands erreicht worden ist. Nahezu 11 000 Bücher wurden im vergangenen Jahre der Bibliothek entliehen und 900 Bücher als Geschenke an die Mitglieder verteilt. Ein großer Fortschritt ist ferner gemacht worden durch die Herausgabe eines **gedruckten Bücherverzeichnisses** das 80 Seiten umfaßt und in den nächsten Tagen zum Preise von 30 ₰ in der Ausleihe (Arbeiterinnenhospiz Osterstraße 46) zu haben ist. Der Katalog ist nach folgenden Gesichtspunkten geordnet: 1. Unterhaltungs- und Jugendschriften, 2. Novellen und Romane, 3. Religiöse Schriften, 4. Zeitschriften, 5. Vermischtes. Für literaturunkundige Leser wird bei den einzelnen Büchern durch Ziffern angedeutet, welches Alter und welche Reife des Charakters die Lektüre des einzelnen Buches voraussetzt. Über den **Charakter der Bücher** läßt sich der Katalog in folgender Weise aus: „Was den Inhalt der angeschafften Bücher betrifft, so kann man wohl sagen, daß neben den klassischen Sachen die wertvolleren Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur der letzten Jahrzehnte nach Möglichkeit zur Geltung gekommen sind. Wer nur den Katalog durchsieht, wird sich überzeugen, daß nach jeder Richtung hin ein weitherziger Standpunkt gewahrt ist. Ausgeschlossen wurden allerdings alle Schriften, die der **christlichen Weltanschauung** widersprechen oder das sittliche und religiöse Empfinden der Katholiken verletzen könnten. Die Bücher sind von kompetenter Seite geprüft oder auf Grund einer verläßlichen Kritik ausgewählt worden." Die Ausgabe der Bücher erfolgt Donnerstag von 4½—5 und Sonntags von 11—12 Uhr. Neuanmeldungen werden noch bis zum 20. Januar entgegengenommen.

+ **Folgende Hauskollekten** sind im westfälischen Anteil der Diözese Münster im Jahre 1912 vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt: 1. Dem Vorstande des Vereins für katholische Arbeiterkolonien in der Provinz Westfalen, zugunsten der katholischen Arbeiterkolonien in Westfalen. 2. Dem Kirchenbauverein Langenbochum zugunsten des Neubaues einer Kirche in Langenbochum. 3. Dem Vorstand der katholischen Kirchengemeinde in Brackel zugunsten des Neubaues einer Kirche in Brackel. 3. Dem Kirchenvorstand der katholischen Herz-Jesu-Pfarrei in Hagen zugunsten des Ausbaues der Herz-Jesu-Pfarrkirche in Hagen. 5. Dem Kirchenvorstand der katholischen Kirchengemeinde Habinghorst, zugunsten des Neubaues einer katholischen Kirche in Habinghorst 6. Dem Verein zur Pflege bedürftiger verheirateter Wöchnerinnen jeder Konfession in Münster, zugunsten des Vereins. 7. Dem Vorstand des Zweigvereins Münster des kath. Frauenbundes, zugunsten einer Ausbildungsanstalt für Kinderpflegerinnen. 8. Dem Vorstand des Fürsorgevereins für katholische Mädchen, Frauen und Kinder in Paderborn, zugunsten des Fürsorgevereins. Die unter 6 bezeichnete Kollekte für bedürftige Wöchnerinnen ist bewilligt für den Umfang des Regierungsbezirkes Münster bei allen Einwohnern die übrigen für den Umfang der Provinz Westfalen bei den katholischen Einwohnern.

= **Bauernregeln vom Januar.** Allgemein bekannt vor allem ist der Spruch: Januar warm, daß Gott erbarm! Denn: tanzen im Januar die Mücken, muß der Bauer Futter pflücken; das heißt, daß ein langer Nachwinter zu erwarten ist, was gerade heuer sehr unangenehm werden könnte, da es überall an Futtervorräten mangelt und alle Welt auf frühreifiges Futter angewiesen ist. Nebel im Januar, macht ein nasses
war viel Regen, wenig Schnee, tut Bergen, Tälern und Bäumen weh. Wenn der Januar viel Regen bringt, werden die Gottesäcker gedüngt. Deshalb galt in alter Zeit die folgende hygienische Regel: „Wann in diesem Monat warm und nicht gefroren, fallen auf die Leute kalte Füße, Strauchen und schwere Katarrh, der Schlag und andere schädliche Krankheiten; dann hero ein jeder auf seine Gesundheit acht haben. Des Morgens frühe Malvasir mit Ingwer, auf die Nacht aber mit Muskaten, weißen Weihrauch, Poley, Isop und Fenchel trinken soll, weil solcher Trank die Brust säubern und reinigen tut." In der zweiten Hälfte des Januar, der ja auch der Kältemonat genannt wird, beginnt aber schon die Erneuerung der Natur, denn „Fabian Sebastian fängt der Baum zu falten an. (20. Januar.) Um Vincenzen (22.) Sonnenschein, läßt erhoffen Korn und Wein; das heißt also, daß ein heller Januar bei mäßiger Kälte dem Lande gute Dienste tut. Das wird bestätigt durch: Sankt Paulus klar bringt ein gutes Jahr (25) so er bringt Wind, regnets geschwind. Pauli Bekehr, Ganz gib dein Ei her! Donner im Winterquartal, bringt uns Kälte ohne Zahl. Früher Donner, später Hunger.

== **Die astronomischen Erscheinungen des Jahres 1912.** Das Schaltjahr mit seinen 366 Tagen bringt für den Astronomen wieder manches Interessante. Was die kalendarische Einteilung angeht, so ist am 20. März Frühlingsanfang, am 21. Juni Sommeranfang, am 23. September Herbstbeginn und am 22. Dezember fängt der Winter an. Das Jahr 1912 bringt uns vier Verfinsterungen, zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse. Zwei davon lassen sich auch bei uns beobachten und wir raten, besonders der einen bei uns sichtbaren Sonnenfinsternis Beachtung zu schenken, da eine solche in dieser Ausdehnung bei uns sobald nicht wieder gesehen werden kann. Am 1. und 2. April findet eine partielle Mondfinsternis statt, die bei uns in Europa, im Atlantischen Ozean, in Afrika, einem Teil Australiens, im Indischen Ozean, in Asien und in Südamerika zu sehen sein wird. Folgende Beobachtungszeiten gelten ungefähr für unser Gebiet. Beginn: Am 1. April 10,20 Uhr abds, Mitte der Verfinsterung: 11,15 Uhr abends, Ende: 2. April 12,02 Uhr nachts. Der April bringt uns bald darauf, am 17. eine ringförmig-totale Sonnenfinsternis. Diese ist ebenfalls in Europa zu beachten, ferner in Westasien, im Osten Nordamerikas, im Atlantischen Ozean und in Nordwestafrika. Beginn der Finsternis überhaupt: 17. April, 9,50 vorm., Beginn der zentralen Finsternis 11,02 Uhr, zentrale Finsternis im wahren Mittag 1 Uhr, Ende der zentralen Finsternis 2,5 Uhr, Ende der Finsternis überhaupt 3,15 Uhr nachmittags. — Die 3. Verfinsterung des Jahres 1912 ist wieder eine partielle Mondfinsternis, sie erfolgt am 26. September und kann bei uns nicht beobachtet werden. Ihr Beobachtungsgebiet liegt im großen Ozean, in Nordamerika, Asien und Australien. — Schließlich ist noch eine totale Sonnenfinsternis, und zwar am 10. Oktober, in Europa unsichtbar. Das Beobachtungsgebiet erstreckt sich über Amerika, Afrika, den Atlantischen Ozean und die Südpolargegend.

* * *

)(**Suderwick,** 9. Jan. Aus dem Meisterkursus Suderwick, unter Leitung des Herrn Waldemar Morschhäuser, Isselburg, hat der Schuhmacher Herr H. Busch Suderwick-Dinxperlo seine Meisterprüfung als Schuh- und Schäftemacher vor der zuständigen Prüfungskommission der Handwerkskammer Düsseldorf mit dem Prädikat „Gut" bestanden. Derselbe hat somit das Recht den Meistertitel zu führen und Lehrlinge anzuleiten.

t **Borken,** 9. Jan. Zollkontrolle. Seit dem 1. Jan. 1912 sind die in Burlo einsteigenden, in der Richtung nach Borken fahrenden Reisenden der Bahnstrecke Winterswick-Borken von jeder Zollkontrolle befreit. Bisher hatten diese beim Einsteigen in Burlo eine zollamtliche Inlandsbescheinigung zu lösen und diese im Zoll-Revisionssaal in Borken vorzuzeigen, um von einer Verzollung befreit zu werden. Das ist jetzt in Wegfall gekommen. Den in Burlo einsteigenden Reisenden sind in jedem Zuge drei besondere Wagen 2., 3. und 4. Klasse reserviert, die bei der Ankunft in Borken außerhalb der Zollsperre halten. Die weiter folgenden Wagen stehen den in Winterswick einsteigenden Auslandspassagieren zur Benutzung und halten bei der Ankunft in Borken innerhalb der Zollsperre. Im Revisionssaal in Borken ist ein Raum als freier Durchgang für die von Burlo kommenden Reisenden reserviert. Die Züge von Winterswyck fahren über Borken weiter in der Richtung Dorsten-Essen. An der Sperre entsteht regelmäßig vor der Abfahrt eine drangvolle Enge, weil die Reisenden erst nach der zollpflichtigen Revision des Zuges, kurz vor dessen Abfahrt, der Zutritt zum Bahnsteig freigegeben wird und weil dann sowohl die aus dem Revisionssaal kommenden weiterfahrenden holländischen Passagiere — darunter oft Massen holländischer Arbeiter —, wie die von hier neu hinzukommenden Reisenden die enge Sperre passieren müssen. Es hat dies auch häufig zu Zugverspätungen Anlaß gegeben. Hoffentlich wird auch hier recht bald ein Wandel geschaffen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Neuer Flugplatz.

w **Gelsenkirchen,** 11. Jan. Die heutige Stadtverordnetenversammlung verhandelte über die Neuanlage eines Flugplatzes und bewilligte zu diesem Zwecke die Summe bis zu 30 000 ℳ.

Einsturz eines Neubaues.

w **Düsseldorf,** 11. Jan. Im Stadtteil Derendorf wurde beim Einsturz eines vierstöckigen Neubaues 6 Arbeiter verschüttet. Die schwerverletzten Arbeiter wurden von der Feuerwehr geborgen und zum Krankenhause transportiert. Ein Arbeiter ist bereits gestorben, ein zweiter liegt hoffnungslos darnieder, während man die übrigen vier Arbeiter am Leben zu erhalten hofft.

Ende der Aussperrungen.

w **Minden,** 11. Jan. Die Aussperrungen in der Westfälisch-Lippeschen Tabakindustrie, von welcher 13 000 Arbeiter betroffen waren, sind heute beendigt. Die Arbeit wird unverzüglich wieder aufgenommen.

Anschlag gegen die holl. Königsfamilie?

* **Rotterdam,** 11. Jan. Vor dem Haager Schloß, wo augenblicklich die Königsfamilie wohnt, verhaftete ein Polizeiposten einen früheren Heizer der Marine, welcher ihn zur Verübung eines Attentates im Schlosse anzustiften versuchte und sich zugleich wegwerfend über die Königin äußerte.

Kein Generalstreik der Bergarbeiter.

* **London,** 11. Jan. Das Unterhausmitglied Enoch Edwards, Präsident der Bergarbeiterverbände in Großbrittanien, erklärte in einer Unterredung, er persönlich hoffe, daß ein Streik vermieden werden könne. Edwards sagte ferner, daß keine Veranlassung bestehe, daß auch in Deutschland ein Kohlenarbeiterstreik zu gleicher Zeit mit dem englischen beginnen werde. Die Frage habe dem internationalen Ausschuß bisher nicht vorgelegen. „Daily Chronicle" hat, wie gemeldet, das Gegenteil behauptet.

Revolution in China.

* **London,** 11. Jan. Dem Pekinger Vertreter der Times zufolge dauert der umfangreiche telegraphische Depeschenwechsel zwischen Juanschikai und Wutingfang immer noch fort. Der Druck zur Nötigung des Thrones zur Abdankung sei noch täglich im Wachsen begriffen. Aus trefflicher Quelle verlaute, der Fürst Tsching und die übrigen Prinzen begünstigten die Sache und eine nahe Abdankung sei sicher.

Die neue Steuernovelle im Landtage.

* **Berlin,** 11. Jan. Gegenüber anders lautenden Meldungen erfährt der Berliner Lokal Anzeiger von zuständiger Stelle, daß die neue Steuernovelle zugleich mit dem Staatshaushaltsetat für 1912, also schon am 15. Januar beim Zusammentritt des Landtages eingebracht werden wird. Das dürfte für die Etatsberatungen von nicht zu unterschätzendem Vorteil sein, denn der neue Etat wird sich sicherer beurteilen lassen, wenn zugleich die Ansichten der Finanzverwaltung über die zukünftige Lage und die günstige Entwickelung des Staatshaushaltsetats bekannt sind. Diese Ansichten sind einer ausführlichen Denkschrift niedergelegt, die der Steuernovelle als Anlage beigefügt werden wird.

An unsere Inserenten!

In Anbetracht der ständigen Vergrößerung unseres Blattes und der damit verbundenen Arbeitssteigerung bitten wir unsere verehrl. Inserenten im Interesse einer rechtzeitigen Fertigstellung unserer Zeitung etwaige Anzeigen möglich frühzeitig, spätestens aber bis **nachmittags ½5 Uhr** aufgeben zu wollen.

Geschäftsstelle des „Bocholter Volksblatt" („Rheder Volkszeitung")

Alles ist traurig gestimmt — nur Kathreiners Malzkaffee nicht. — Wer sparen will, trinke den gesunden Kathreiners Malzkaffee.

Aus Ost soll man hören.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Saison-Ausverkauf
in Herren- und Knaben-Konfektion,

Beginn Freitag, den 12. Januar.

Herren-Winter-Paletots, Herren-Ulster, Herren-Anzüge
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jünglings-Ulster und Jünglings-Anzüge
weit unter Preis.

Knaben-Anzüge, Knaben-Ulster und Knaben-Pyjacks
zu billigsten Preisen.

Ein Posten Knaben-Anzüge zu Einheitspreisen
besonders billig.

3 Preislagen 5.00 Mk., 7.00 Mk., 9.00 Mk.

Fantasie-Westen, farb. Oberhemden, Normal-Wäsche, Krawatten
zu billigsten Ausverkaufspreisen.

Billiges Angebot.
Ca. 400 Stück
Buxkin-Hosen
gute Stoff-Qualitäten.
Serie I 2.00 Mk.,
Serie II 3.00 Mk.,
Serie III 4.00 Mk.
An Wiederverkäufer werden von diesem Angebot keine Posten abgegeben.

Hermann Pottmeyer, Bocholt.
Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Ein Mädchen
sucht Stelle zur Aushülfe.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Tücht. Throstles-Spinnerinnen und Absetzer
gesucht.
Baumwollspinnerei Rote Erde.

Wir suchen sofort einige
Mädchen
zum Stückenachsehen.
Harde & Rössing.
Rheine.

Agent gesucht zum Verk. von Bouill.-Würfel an Kol.-Hdlr.
J. Sonnenberg & Co., Mainz.

WEBER
für dauernde Arbeit und guten Lohn auf schmale und breite Stühle gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Flinker, kräftiger
Junge
(ca. 15 Jahre) für Lagerarbeit 2c gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

2 ordentliche
Kostgänger
gesucht.
Stenerner Weg 800/3.

Eine größere
Arbeiter-Wohnung
sofort oder später zu vermieten.
Josef Butz, Petersfeld 208.

Freundl. möblierte Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

St. Paulus-Arbeiter-Verein. Bocholt.
Sonntag, 14. Januar:
Morgens 11½ Uhr: Empfang.
Abends 5½ „ Unterrichtskursus.
„ 6½ „ Generalversammlung.
Im Anschlusse daran:
Windthorst-Gedächtnisfeier
(zum 100. Geburtstage).
Festrede des Herrn Vizepräses Kaplan Tertilt.
Der Vorstand.

Zum 100 jähr. Geburtstage :: Ludwig Windthorst's ::
(17. Januar).
Ludwig Windthorst
von Dr. Hüsgen. Geb. 5 Mk.
Ferner zur Massenverbreitung:
Ludwig Windthorst, Ein Lebensbild
von Dr. Julius Bachem. Preis 25 Pf.
Vorrätig bei
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Bekanntmachung.
Die Heberollen der von den Mitgliedern der westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Betriebsjahr 1911 aufzubringenden Beiträge und die Auszüge aus der Zusammenstellung des Beitrags-Zuschlags liegen
vom 15. Januar cr. ab
zwei Wochen lang auf dem Zimmer der Gemeindehebestelle hier zur Einsicht offen.
Bocholt, 10. Januar 1912.
Der Amtmann: Lainck.

Marten's Hundekuchen

sind das vollkommenste Futter für Hunde. Hinsichtlich Nährwert, Bekömmlichkeit und reeller Zubereitung unübertroffen.
50 kg Mk. 20,00, 5 kg Mk. 2,10.
Generalvertreter für den Kreis Borken:
Heinr. Gebbing, Bocholt.

Inventur-Ausverkauf.
Alle
Winterartikel
werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Es sind weiter zu billigen Preisen ausgelegt:
Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche,
etwas angestaubt,
weisse und bunte Oberhemde,
etwas angestaubt,
Stoffreste, Festonreste, Handarbeiten
Kaffeedecken usw.
A. & J. Spier,
Königstrasse 4.

Theod. Eigener's Althandlung,
Bocholt, Königstraße 78.
Bestes u. billigstes Einkaufshaus für Arbeiter.
Habe durch einen günstigen Einkauf gegen sofortige Kasse einen großen Posten
Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchenstiefel
erworben und gebe dieselben ganz enorm billig ab.
Wer daher in Schuhwaren und Stiefeln, Anzügen, Sonntagshosen, Jacken, Manchesterhosen, Kleiderrö, Röcken, Uhren, Ketten und Ringen seinen Bedarf decken will, versäume nicht,
Eigener's Althandlung, Königstr. 78
zu besuchen.
Auch ungenierter Eingang von der Seite.

Eine
Arbeiterwohnung
mit Stallung und Garten am Neutor zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
nebst Stallung
in der Stadt oder in unmittelbarer Nähe der Stadt zu mieten gesucht.
H. Hendricks, Langenbergstr.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen J. & A. Temming.

Männer-Gesangverein
„Konkordia".
Heute abend keine Probe.
Nächste Probe Freitag, den 19. Januar, pünktlich 9 Uhr.
Der Vorstand.

Fahrradlaternen
in großer Auswahl,
prima Schweizer Carbid
(lose und Büchsen)
empfiehlt
Otto Oberem,
Nordstr.

Das grosse Bett 11⁷⁵
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen), mit bestgerein. neuen Federn, besser 15.00, 18.00, 1½ schläf. 14.75, 18.00, echt rot 22½, 25½, 29½, 34½ bis 95.00, 2 schläfig Mk. 5.00 mehr. Glänz. Anerkennungen für ganz hervorragende Ware. Nichtgefall. Geld zurück. Liste frei.
Bettenfabrik
Herm Eberle, Kassel 159.

Wer eine wirklich erstklassige
Schreibmaschine
billig kaufen will, lege seine Adresse u. „Schreibmaschine" bei der Exped. d. Bl. nieder.

Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder zum Aussuchen
pr. Stück M. 1,60.
Reparaturen schnell u. billig
B. BENNEMANN,
Nordstrasse 18.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Ein Handtäschchen
mit Inhalt
vom Bahnhof bis Navardistraße verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Navardistraße 11.

Luftfahrt.

Ein neuer Ballondistanz-Rekord.

Die Herren Dubount und Dupont aus Paris landeten am 8. Januar mit dem Ballon Condor (2200 Kubikmeter) nach einer Fahrt von beinahe 30 Stunden im russischen Gouvernement Kiew. Die zurückgelegte Entfernung beträgt 1950 bis 2000 Kilometer. Der im Jahre 1900 von dem Grafen de la Vaulx aufgestellte Rekord für Entfernungen im Freiballon ist damit geschlagen.

Arbeiterbewegung.

* **London,** 11. Jan. Die Wollkämmer von Bradford haben beschlossen, zu den Bedingungen der Arbeitgeber die Arbeit wieder aufzunehmen.

Das Ende der westfälischen und hanseatischen Tabakarbeiterbewegung.

* **Minden,** 9. Jan. Der Tabakarbeiterstreik und die Aussperrung dürfte beendet sein. Der Westfälische Zigarrenfabrikanten-Verband hat auf Grund des Vermittlungsvorschlages des Landrats in Minden folgenden Beschluß gefaßt: 1. Sobald die Arbeiterorganisationen die schwebenden Streiks einschließlich der Sympathiestreiks für beendet erklären, heben gleichzeitig der Westfälische Zigarrenfabrikanten-Verband und die in Betracht kommenden Arbeitgeberverbände die Aussperrung auf. 2. Die bestreikten Firmen halten die bisherigen Zugeständnisse aufrecht und werden sie loyal erfüllen. 3. Nach Beendigung der Aussperrung und nach Wiederaufnahme der Arbeiten wird der Westfälische Zigarrenfabrikanten-Verband seinen Mitgliedern empfehlen, freiwillig in den einzelnen Betrieben seines Bezirks in eine Revidierung der Löhne zu Anfang des kommenden Frühjahr einzutreten. 4. Nach Beendigung der Streiks und nach Aufhebung der Aussperrung werden Maßregelungen nicht beabsichtigt. Bis zum 1. Mai 1912 sollen die Fabrikanten keine fremden Arbeiter in einem ihrer Betriebe einstellen, bevor ihre im Streik oder in Aussperrung gewesenen Arbeiter dieses Betriebes eingestellt sind, soweit diese nicht anderweitig Arbeit gefunden haben. 5. Die Fabrikanten sichern den Arbeitern, die von ihnen nicht wieder eingestellt worden sind, volle Freizügigkeit zu. 6. Der Westfälische Zigarrenfabrikanten-Verband ist von den Hamburger, Bremer und Burgdammer Vereinen ermächtigt, deren Zusage zum ersten, vierten u. fünften Punkte zu erklären. Die Neunerkommission, die Vertretung der organisierten Arbeiter, hat gestern abend einstimmig diesem Beschluß zugestimmt; jetzt verhandeln die einzelnen Arbeiterorganisationen, es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, daß auch dort der Vorschlag angenommen wird. Ausgesperrt waren im ganzen etwa 13 000 Arbeiter

Landwirtschaftliches.

Eine neue Kartoffelkrankheit.

* **Paris,** 11. Jan. Über eine neue Kartoffelkrankheit hat Professor Rouvier gestern in der Akademie der Wissenschaften einen Vortrag gehalten, der Aufsehen erregte. Diese Krankheit die bisher in Frankreich unbekannt war, hat bereits in den 70er Jahren in Amerika und Neu-Seeland furchtbare Verheerungen angerichtet. Sie kam nach Portugal und Algerien, ohne dort großen Schaden anzurichten. Als Erreger der Krankheit bezeichnet Rouvier ein den Schaben oder Zecken ähnliches Insekt, das seine Eier in den Kartoffelknollen legt, so daß diese nicht einmal mehr als Viehfutter brauchbar sind. Das Übel ist vorläufig im Süden Frankreichs lokalisiert, doch fürchtet man, daß es dabei nicht bleiben wird, da sich die Bauern den Maßnahmen der Behörde widersetzen. Es ist beabsichtigt, im Senat eine Interpellation einzubringen.

Hochwasser.

* **Rees,** 10. Jan. Durch das anhaltende Steigen des Wassers ist der Rhein wieder aus seinen Ufern getreten und hat hier mehrere hundert Hektar Wiesen überflutet. Der Werftverkehr ist abgebrochen. Auch mußten die Arbeiten der elektrischen Kleinbahn wegen der Wasserverhältnisse größtenteils eingestellt werden. Etwa 30 Arbeiter werden hierdurch betroffen. Das Wasser steigt weiter; der heutige Pegel zeigt 5,35 Meter.

x **Koblenz,** 11. Jan. Seit gestern ist der Rhein um 18 Zentimeter gestiegen; der Pegelstand war heute früh 4,86 Meter. Der untere Weg der Rheinanlagen ist teilweise überflutet. Die Schiffsbrücke mußte an beiden Seiten nochmals verlängert werden. Der Pegel in Caub hatte gestern abend einen Stand von 8,60 Meter. Vom Oberrhein wird noch Steigen des Wassers gemeldet.

* **Mannheim,** 11. Jan. Das starke Anschwellen des Neckar und Rhein dauert fort. Der Neckar ist aus den Ufern getreten.

* **Freiburg,** 11. Jan. Durch das Hochwasser kamen auf der Rückkehr von einer Fabrik bei Waldkirch ein junges Mädchen und eine Frau um.

* **Plochingen,** 10. Jan. Neckar und Fils führen seit heute früh Hochwasser. Der Nekar ist bereits aus den Ufern getreten. Weiteres Steigen und Verkehrsstörungen werden befürchtet.

Provinzielles.

* **Coesfeld,** 10. Jan. Dem langjährigen u. verdienten Mitgliede des Kreistages und des Kreisausschusses, Gutsbesitzer Sebbel in Westruy bei Haltern ist von S. M. dem Kaiser u. König der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. In der heutigen Kreisausschußsitzung wurde der Orden dem Herrn Sebbel vom Vorsitzenden überreicht.

* **Warendorf,** 10. Jan. Feuer entstand in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr in dem Hinterhause der Witwe Peter Bocks am Neuenhof. Ein ganzer Häuserblock schwebte in Gefahr und hätte bei ungünstigem Winde dem Feuer leicht zum Opfer fallen können. Nach kurzer, angestrengter Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt

* **Waltrop,** 9. Jan. Durch das Hochwasser der Lippe wurde heute unterhalb Dorstens in der Gemeinde Schermbeck die Leiche des ca. seit ½ Jahre vermißten Aug. Ahmann an das Ufer getrieben. Der Tote wurde erkannt durch die an den Kleidern befindliche Uhr und Uhrkette. Ein Telegramm benachrichtigte die Angehörigen, welche damals in der Ungewißheit über den Verbleib des Vermißten die Lippe- und Rheingegend wiederholt haben absuchen lassen.

* **Dortmund,** 10. Jan. Der Gläubigerausschuß im Konkurs der Niederdeutschen Bank hat beschlossen, eine Dividende von 8 Prozent auf die von dem Konkursverwalter festgestellten Forderungen zu verteilen. Ursprünglich war eine Dividende von 10 Prozent beschlossen worden, deren Verteilung jedoch durch inzwischen eingereichte neue Klagen unmöglich wurde. Es sind etwa 2000 Personen zu berücksichtigen. Nach Erledigung der Vorarbeiten, Benachrichtigungen usw. dürfte die Abzahlung in etwa 3 Wochen beendet sein.

* **Mülheim-Ruhr,** 10. Jan. Einem fünfjährigem Kinde, das sich in Abwesenheit der Mutter am Herdfeuer zu schaffen machte, wurde durch aus der Feuerung fallende Kohlen die Kleider in Brand gesteckt. Bevor Hilfe zur Stelle war, hatte das Kind derart schwere Verletzungen erlitten, daß es kurze Zeit darauf starb.

* **Duisburg,** 10. Jan. Glanzleistung eines Polizeihundes. In einer der vergangenen Nachte drangen Einbrecher in dis Bureau einer Maschinenfabrik ein. Sie versuchten den Geldschrank zu erbrechen, hatten jedoch keinen Erfolg. Am nächsten Tage wurde mit Hilfe eines Polizeihundes nach dem Täter gesucht. Der Hund nahm Witterung an einem Stück Korkeinlage, das einer der Diebe in seinem Hute getragen und anscheinend bei der „Arbeit" verloren hatte. Der Hund nahm die Spur auf und gelangte in die Wohnung eines in der Fabrik beschäftigten Maschinisten. In der Küche apportierte der Hund den Hut des Maschinisten und in der Tat konnte festgestellt werden, daß die Korkeinlage in dem Hut getragen worden war. Angesichts dieses Judizienbeweises gestand der Maschinist den Einbruch ein. Angeblich hat er denselben allein verübt.

* **Köln,** 10. Jan. In einem Hause an der Bredelstraße erschien ein gutgekleideter Mensch stellte sich der allein anwesenden 14jährigen Tochter als Arzt vor und sagte, er komme im Auftrage der Mutter, die er draußen getroffen habe, um das Töchterchen auf Blutarmut zu untersuchen. Das Mädchen ging schließlich ahnungslos darauf ein, wobei der Mensch das Kind in scheußlicher Weise überfiel und dann entfloh, leider ohne erkannt zu sein. Es scheint sich hier um denselben Menschen zu handeln, der vor einiger Zeit in Düsseldorf sein Unwesen trieb und vor dem die dortige Polizei öffentlich warnte. Anscheinend hat der Unhold jetzt das Feld seiner Tätigkeit nach Köln verlegt.

* **Wipperfürth,** 10. Jan. Beim Einnehmen des Mittagessens geriet dem Schuhmachermeister Wilhelm Häck in Merlenbach ein Fleischstückchen in die Luftröhre. Ehe Hilfe gebracht werden konnte, war der bedauernswerte Mann bereits erstickt.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 10. Jan. Verdächtige Fälle von Methylalkoholvergiftung haben die Berliner Kriminalpolizei abermals veranlaßt, einen Streifzug zu unternehmen, um zu ermitteln, in welchen Schankwirtschaften noch Methylalkohol verabreicht wird. Die Veranlassung dazu gaben zwei Fälle, die sich in Moabit ereigneten. In einem ist ein Arbeiter während einer Magenauspumpung, die 2 Ärzte an ihm vornahmen, gestorben. Der Verdacht einer Methylalkoholvergiftung liegt hier vor, er ist aber noch nicht mit Sicherheit erwiesen. In dem zweiten Fall handelt es sich um einen Obdachlosen, der vollständig betrunken von einem Schutzmann in das Krankenhaus eingeliefert worden ist.

— **Berlin,** 10. Jan. Gegen den verschwundenen Rechtsanwalt Haillant ist von einer Berliner Dame bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet worden. Eine Unterredung, die diese Dame vorgestern bei Haillant nachsuchte, lehnte er ab und vertröstete sie auf den nächsten Tag. Es scheint, daß der 55jährige Mann sich in Geldverlegenheit befand. Gestern traf bei seinem Bureauvorsteher eine von Haillant geschriebene Karte ein, die in einem Briefumschlag steckte, dessen Adresse von einem anderen geschrieben worden war und welche den Stempel Bahnpost Berlin—Breslau trug. Die Karte enthielt die Mitteilung für den Bureauvorsteher, daß Haillant ein paar Tage von Berlin abwesend sein würde, und daß der Bureauvorsteher die wichtigsten Angelegenheiten für ihn reservieren möge.

— **Berlin,** 11. Jan. Als gestern der Kronprinz bei Berlin auf der Chaussee von Westend zum großen Stern beim Teufelssee einen dort haltenden Geschäftswagen passierte, scheute plötzlich das Pferd des Geschäftswagens und ging durch. Sofort fuhr der Kronprinz dem dahinjagenden Tier nach, hielt, nachdem er den Wagen überholt hatte, seinen Schlitten an, warf sich dem durchgehenden Pferde in die Zügel und übergab es seinen Besitzer.

— **Berlin,** 11. Jan. Der Verdacht, der Rechtsanwalt Haillant habe die Schneebadangelegenheit nur inszeniert, um seine Flucht vor der Polizei zu verschleiern, gewinnt an Boden. Auch die Vermutung, er habe vielleicht Selbstmord begangen, erscheint nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung unrichtig. Die dem verschwundenen zur Last gelegten Unterschlagungen belaufen sich auf 50- bis 70 000 ℳ.

— **Hannover,** 11. Jan. Ein Kassenbote der hiesigen Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank verlor am Mittwoch morgen auf dem Wege von der Hypothekenbank zur Reichsbank aus der Geschäftsmappe mit 40 000 ℳ zum Teil im Courant den Betrag von 10 000 ℳ in Banknoten. Der betreffende Bote ist ein alter erfahrener Beamter, welcher seit langen Jahren in dem Dienste der Bank steht. Die Bank hat auf die Wiedererhaltung der 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

— **Ludwigshafen,** 9. Jan. Im Stadtteil Mundenheim erhalten jetzt 200 Schulkinder warmes Frühstück, bestehend aus einem halben Schoppen Milch und 2 Wecken. Im Schuljahr 1910-11 betrug die Zahl der Frühstücksempfänger 144, in der ganzen Stadt 842.

— **Memel,** 10. Jan. Wie das Memeler Dampfboot meldet, wurde der Bäckergeselle Prusseit wegen versuchten Landesverrats verhaftet. Er soll das Geständnis abgelegt haben daß er in russischen Diensten gestanden habe.

— **Passau,** 11. Jan. An der bayrisch-österreichischen Grenze wurden 5 Schmuggler mit 300 Kig. Sacharin abgefaßt. Im Kampfe mit den Grenzwächtern wurden zwei Schmuggler schwer verletzt. Seit Anfang Dezember ist dies die sechste Schmugglerbande, die an der bayrisch-österreichischen Grenze festgenommen worden ist.

— **Glogau,** 10. Jan. Gestern nacht erschlug in Schussenze bei Schlawo der Sohn eines Landwirtes nach einem Streit seinen betagten Vater und zündete dann das Anwesen an, wobei er selbst in den Flammen umkam.

— **Newyork,** 10. Jan. Die schwelenden Ruinen des abgebrannten Equitable-Gebäudes, in das tausende Tonnen Wasser geschleudert worden sind, bieten einen schaurigen Anblick. 140 Polizisten bewachen die verschütteten Sicherheitsgewölbe, worin Werte von 1500 Millionen geschlossen sind. Es ist festgestellt, daß die Gewölbe ziemlich unversehrt sind. Es ist jedoch unmöglich, die Werte herauszuholen. Das Geschäft verschiedener Banken ist heute wieder lahmgelegt.

— **New-York,** 10. Jan. Wegen der Eismassen ist es unmöglich, zu den unteren Sicherheitsgewölben im Equitablegebäude vorzudringen, in denen 4000 Millionen Aktien, Bonds und Schatzbriefe eingeschlossen sind, die 100 Börsenfirmen gehören. Vor Ablauf einer Woche werden die Gewölbe kaum geöffnet werden können. Obwohl der Börsenvorstand die Tageslieferungen suspendierte, ist ein großer Geschäftsausfall durch das Feuer verursacht worden. Die Abrechnung beim Clearinghouse betrugen gestern 261 Millionen Dollars, das bedeutet eine Abnahme von 100 Millionen Dollars gegen vorgestern, und heute 251 Millionen Dollars. Wegen der Gefahr eines Einsturzes der Mauern ist die Umgebung des Equitablegebäudes geräumt worden.

— **Eisenach,** 8. Jan. Ein schweres Unglück ereignete sich laut „Leipz. Neueste Nachr." auf dem im Abteufen begriffenen Kalischacht Hersa. Jedenfalls dadurch, daß die Türe zur Schachtöffnung aus Versehen offen geblieben ist, kippte der Kübel der zum Heraufbefördern der unten losgesprengten Erd- und Steinmassen diente, als er oben anlangte, anstatt nach außen nach dem Innern der Schachtöffnung und entleerte seinen Inhalt auf die auf dem Grunde des Schachtes tätigen Arbeiter. Ein Bergmann wurde erschlagen, vier andere lebensgefährlich verletzt. Sie wurden in das Krankenhaus nach Hersfeld gebracht. Der Anschläger, d. h. der Arbeiter, der das Loshaken des Kübels zu beachten hat, ist verschwunden. Er scheint Selbstmord begangen zu haben.

— **London,** 11. Jan. Heute nachmittag wurde der deutsche Polizist Glauß, der auf einen Auslieferungsantrag der deutschen Behörden wegen Unterschlagungen hier verhaftet worden war, dem Polizeigericht vorgeführt. Er leugnete zunächst seine Identität und sagte, er heiße Müller und brachte ein Buch mit diesem Namen mit, um es zu beweisen. Später gab er zu, der Gesuchte zu sein und fügte hinzu, er sei ein Spion. Nachdem ihm die Anklage vorgelesen war, erwiderte er: Ja, ich bin ein Spion, ich befinde mich im Besitz von Schriftstücken, aus denen Sie dies ersehen können. Man fand bei Glauß Briefmarken und 4 Pfund bar. Glauß ließ dann durch den Dolmetscher erklären, die deutsche Polizei gebe sich die größte Mühe, ihn wegen Spionage in die Hände zu bekommen, sie nähme die Beschuldigung der Unterschlagung nur als Vorwand. Der Vorsitzende erwiderte, er werde die Sache prüfen, wenn die Unterschlagungsprotokolle einträfen und verhängte über Glauß die Untersuchungshaft.

Handel.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 11. Januar.

Weizen 100 Ko.	1. Qual.	ℳ	20,80
"	2. "	"	19,80
Roggen 100 Ko.	1. "	"	19,20
"	2. "	"	18,20
Hafer 100 Ko.	1. "	"	19,00
"	2. "	"	18,00
Kartoffeln 50 Kilo		ℳ	3,50—4,00
Heu 50 Kilo		"	4,50—5,00
Luzernerheu 50 Kilo		"	5,50—6,00
Krumstroh 500 Kilo		ℳ	20,00
Breitdruschstroh 500 Kilo		"	22,00
Butter Kilo		"	3,00
Eier Stück		"	0,15
Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ltr. (ohne Faß)		ℳ	68,00
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß		"	70,00
Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr			
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise		ℳ	114,00
" " kleine "		"	118,00
Raps 100 Kilo	1. Qual.	"	30,00
"	2. "	"	29,00
Aveel 100 Kilo		"	29,00
Kleien 50 Kilo		"	7,20
Rüböl 50 ℳ höher			

Einen wertvollen Berater für alle ständigen oder gelegentlichen Inserenten hat die bekannte Annoncen-Expedition Invalidenbank, Berlin W, soeben mit ihrem Zeitungs-Katalog pro 1912 herausgegeben. Das vornehm ausgestattete und dabei handliche Werk führt in zuverlässiger, übersichtlicher Reihenfolge fast sämtliche Tageszeitungen, illustrierte Blätter und Fachzeitschriften der Welt auf, sodaß es jedem, der in die Lage kommt, zu inserieren, an Hand dieses Kataloges möglich ist, sich schnell und sicher zu orientieren. Die Versendung des Kataloges an Inserenten erfolgt gratis und franko von der Zentrale des „Invalidenbank" in Berlin W. 8, oder von einer der nächsten Geschäftsstellen.

Photograph. Atelier Elsner
Bocholt, Ecke Südwall, **Borken.**
Lieferung nur sauberster Erzeugnisse.
Aufnahme bei jedem Wetter, in und ausser dem **Hause.**
Ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Auch Sonn- und Feiertags bis zum Abend geöffnet.
Spezialität: Photographien als Kunstblätter.

Wer klug ist

inseriert 10× wenigstens, wenn ein Erfolg auf eine Insertion zu verzeichnen sein soll. Denn das erste Inserat wird nicht bemerkt, das 2. nur flüchtig, das 3. beachtet man endlich, liest aber noch nicht die Firma, beim 4. notiert man sich die Adresse, beim 5. wird man daran erinnert, daß man sich Prospekte kommen lassen wollte, beim 6. fordert man sich diese endlich ein, beim 7. und 8. wird man daran erinnert, daß man bestellen wollte, beim 9. bestellt man endlich, beim 10. macht man auch seine Bekannten darauf aufmerksam. Dann macht sich auch die Insertion reichlich bezahlt. Wer also schlau ist

inseriert 10 mal.

Saison-Ausverkauf.

Dauer 14 Tage.

Beginn Freitag, den 12. Januar.

In allen Abteilungen meines Hauses große Posten Waren zu den **bekannt billigen Ausverkaufs-Preisen!**

Ganz besonders billige Angebote

in Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion.

Schwarze Winter-Mäntel, Frauen-Mäntel, schwarze Paletots, farbige Paletots, Abend-Mäntel, Kostüme und Kostüm-Röcke.

Garnierte Kleider weit unter Preis. — Schwarze Paletots für starke Damen besonders billig.

Große Posten Seiden-, Sammet- und Woll-Blusen weit unter Preis.

Kinder-Kleider und Kinder Mäntel bedeutend im Preise herabgesetzt.

Gelegenheits-Posten in Kleider-, Seiden- und Blusenstoffen.

Teppiche. **Läuferstoffe.** **Gardinen.**

Auf Bettwaren, Wäsche und Aussteuer-Artikel in diesen Tagen hohen Rabatt.

Markt. Hermann Pottmeyer, Bocholt. Markt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 14. Januar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht

(Hospital)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche

St. Georg.

Donnerstag 8½ Uhr Sakramentshochamt, abends 8½ Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antonius-Andacht.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, 14. Januar.

(Fest der hl. Gudula)

Uhr erstes Hochamt.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Levitenamt und Predigt.
Nach demselben kommen die 18jähr. Kinder zur Schule.
Nachmittags ½3 Uhr Vesper.

Am Samstag vorher ist von 2 Uhr an Gelegenheit zu beichten. Ein Pater ist zur Aushülfe da. — Während der Oktav ist vollkommener Ablaß.

Kräft. Mädchen

sucht Stelle zum Waschen, Putzen und Plätten.

Borgenstraße 33.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 9½ Uhr unsern innigstgeliebten Onkel, Schwager und Großonkel

Herrn Hauptlehrer a. D.

Heinrich Volmering

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

namens der trauernden Hinterbliebenen:

Th. Janssen und Frau.

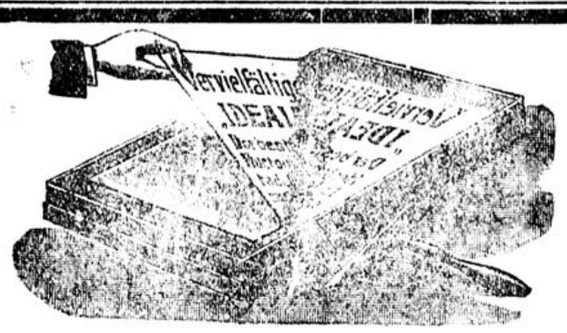
Haldern (Rhld.), Niedermörmter, Bocholt, Empel, Kaldenkirchen, 10. Januar 1912.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 15. Januar, morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus. Gleich darauf die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Haldern.

In der Zwangsversteigerungssache Ueffing K 27—11 wird die Bekanntmachung vom 21. Dezember 1911 dahin berichtigt, daß das am 23. Februar 1912 zur Zwangsversteigerung stehende Haus die **Nr. 27 Ostmauer** und nicht Nr. 42 hat.

Bocholt, den 8. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht.



Vervielfältiger „Ideal".

Folio-Format, 26×37 cm Druckfläche, Mk. 20.—

Der beste Hektograph für wirklich saubere, tadellose Abzüge von Schriftstücken, Grundrissen, Zeichnungen, Noten 2c.

Der Vervielfältiger „Ideal" unterscheidet sich gegen die bisherigen **Gelatine-Hektographen und -Blätter** durch folgende außerordentlich wichtigen

Vorteile:

1. Bei einfachster Handhabung ein sicheres schnelles und sauberes Arbeiten.
2. Die Abzüge rollen sich nicht, sondern bleiben glatt.
3. Die Schrift tritt nicht aus, sondern bleibt scharf wie geschrieben.
4. Das Original kann man mehrere Male auf diese Masse abziehen.
5. Mit einer guten Kopiertinte, Kopierstift sowie Kopierband der Maschine lassen sich viele gute Abzüge erzielen.
6. Die Schrift läßt sich mit einem in kaltes Wasser getauchten Schwamm sehr leicht abwaschen.
7. Der Apparat ist nach dem Abwaschen wieder sofort gebrauchsfähig.
8. Weder Hitze noch Kälte beeinflussen dessen Leistungsfähigkeit.
9. Schimmeln und Pilzbildung kennt die Masse nicht.
10. Die feinsten Zeichnungen, Noten etc. können sauber und schön, auch gleichzeitig in mehreren Farben vervielfältigt werden.
11. Die Kopien gleichen dem Original. Die Durchschlagkopien fallen weg und wird hierdurch die Schreibmaschine sehr geschont.
12. Im Gebrauch sehr billig, da wenig Verbrauch an Masse.
13. Abzüge von Plänen usw. (in vielen Farben) mit der Vervielfältigungs-Tusch-Farbe ausgeführt, bleiben scharf und genau wie das Original. Für Zeichnungen benutze man zum Originol gut geöltes Pauspapier. Abzüge auf Pausleinwand müssen stets auf die matte Seite gemacht werden. (Die dazu erforderliche Tusche wird in 9 Farben à Mk. 1.— geliefert)

Für jeden Apparat wird Masse fertig zum Einsetzen geliefert.

Der bisherige Umsatz ist ca. 60 000 Stück.

Vervielfältiger „Triumph"

Preis in Folio-Format, 23×34 cm Druckfläche, Höhe 1 cm, Mk. 9.

Vorrätig bei:

J. & A. Temming.

Ia Fleischhafer-

Hühnerfutter

p. 50 Kilo M. 14, p. 5 Kilo M. 1,7[illegible]

Ia Fleischhafer-

Mückenfutter

p. 50 Kilo M. 17 p., 5 Kilo M. 1,90

Universalfutter

Ia. Analyse vollkommenstes Futter der Gegenwart. Prospekt liegen jedem Säckchen bei

Gebr. Steiner,

Drogerie „zum weißen Kreuz", Kirchstraße 3, gegenüber der Pfarrkirche.

Webstühle

70 bis 90 Zoll breit zu kaufen gesucht.

Offerten unter **B. S.** an die Expedition d. Bl.

Spulmaschinen

für Kett- und Schußgarn (Baumw. und Leinen) wegen Betriebsänderung zu verkaufen.

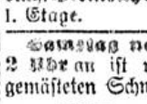
Näheres in Betr. zu bes.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Dingdener Chaussee 211

Schöne Wohnung zu vermieten. Näh. **Bismarckstraße 210**, 1. Etage.

Samstag nachmittag von 2 Uhr an ist von einem selbstgemästeten Schweine

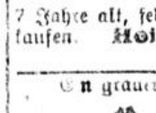


Fleisch

zu haben das Pfd. zu 65 Pf.

Johann Kost,

Kampstraße 25 (hinter Oehmen).



Pferd

7 Jahre alt, fehlerfrei, stellt zu kaufen **Heinr. Ebbers**, Stenern.

Ein grauer, kupierter



Kettenhund entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Prinz, Lankern.